



## **Konzept Familienklassen für die Wichernschule**

### **WICHERNSCHULE**

Diakonie Stiftung Salem gGmbH

Goebenstr. 30

32423 Minden

Telefon 0571 38847 0

Telefax 0571 38847 552

[wichernschule@diakonie-stiftung-salem.de](mailto:wichernschule@diakonie-stiftung-salem.de)

[www.wichernschule-minden.de](http://www.wichernschule-minden.de)

Schulleitung: Anja Mensing

Stellv. Schulleitung: Birgit Bleke

## 1. Definition

Die Familie – als ältestes Konstrukt aller Gemeinschaften – bestehend aus alten und jungen, gesunden und kranken, beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Menschen, die in erster Linie aufeinander achten, die sich gegenseitig unterstützen und somit in dieser Form der Lebensgemeinschaft voneinander profitieren.

Während dies früher im Rahmen der „Großfamilie“ geschah, gestaltete sich Kindheit heute zunehmend anders. Die Zahl der Familienmitglieder hat sich deutlich verringert, außerfamiliäre Institutionen beeinflussen die Entwicklung prägend mit bzw. übernehmen den Erziehungsauftrag ganz. Ebenso ist es Sache der Schule dem Verlust sicherer Bindungen und darüber hinaus Schädigung von kindlicher - seelischer wie körperlicher - Gesundheit entgegenzuwirken.

Familienklassen sind sowohl alters- als auch leistungsheterogen zusammengesetzt und fördern, angelehnt an die Familiensozialisation, das soziale Lernen. Dabei agieren sie organisatorisch und pädagogisch flexibel.

## 2. Zielsetzungen

### 2.1 Strukturelle Zielsetzungen

Die Einrichtung von Familienklassen soll die Flexibilität der Schule erhöhen. Schüler\*innen, für die ein geeignetes Lernumfeld gesucht wird, steht somit eine Alternative zur Jahrgangsklasse zur Verfügung.

### 2.2 Pädagogische Zielsetzungen

Die pädagogischen Grundideen und damit verknüpften Ziele sind:

- Wir gehören alle zusammen und achten aufeinander!
- Aufgaben des (Schul-)Alltags werden gemeinsam gemeistert und gerecht verteilt!
- Wir leben Demokratie und fördern Mitbestimmung!
- Wir vermeiden Situationen mit Wettkampfcharakter, welche Rivalität und Gefühle des Weniger- Wert-Seins erzeugen!
- Jüngere Mitglieder orientieren sich (möglicherweise) an den Älteren!
- Ältere Mitglieder fungieren (möglicherweise) als Vorbilder!
- Auch „die Großen“ dürfen mit „den Kleinen“ spielen, ohne ausgelacht zu werden!
- Wir fördern soziale Momente des gegenseitigen Unterstützens und Helfens!

Zwar lassen sich diese Grundideen auf alle übrigen Stufen der Schule übertragen, in den Familienklassen wird durch die Altersstruktur hier jedoch ein besonderer Schwerpunkt gelegt. Schüler\*innen mit Integrationsproblemen sollen in den Klassen leichter in den Schulalltag finden, sie können von anderen Schüler\*innen soziales Verhalten, Gruppenregeln und den Umgang mit Lern- und Arbeitsmaterialien lernen. Schüler\*innen, die mit der Konkurrenz Gleichaltriger Probleme haben, erleben in Familienklassen eine andere Situation ebenso wie Schüler\*innen, die unter Gleichaltrigen ständig dominieren. Ältere profitieren von der Lebendigkeit der jüngeren Schüler\*innen, sie können ihr Wissen und ihre Fertigkeiten weitergeben und dabei festigen. Das gilt besonders dann, wenn sie unter Gleichaltrigen nicht zu den Leistungsstarken zählen würden.

### **3. Zielgruppe/Zusammensetzung der Schüler\*innen**

Die Zusammensetzung der Familienklassen erfolgt nach pädagogischen und gruppendynamischen Aspekten. Aus den drei Schulstufen Unter-, Mittel- und Oberstufe erfolgt für den Richtwert von 11 Klassenmitgliedern eine gleichmäßige Verteilung. Die Anzahl der Schüler\*innen in den Familienklassen orientiert sich am Durchschnitt der Schule. Die Zusammensetzung spiegelt die Gegebenheiten der Gesamtschülerschaft wider, hierbei sind u.a. zu berücksichtigen:

- Schüler\*innen mit Verhaltensauffälligkeiten/Erziehungsproblemen oder schweren Behinderungen,
- Schüler\*innen, die im Verhalten auffällig sind,
- Schüler\*innen, die relativ selbstständig sind, also wenig Lehrerhilfe benötigen. In der Regel sind diese die älteren Schüler\*innen.

Bei der Zuordnung der Schüler\*innen wird darauf geachtet, dass jede/r Schüler\*in mindestens eine/n möglichen Lern- und Spielpartner\*in hat. Auch wird auf bestehende Freundschaften Rücksicht genommen. In der Regel bleiben die Schüler\*innen ca. 3 Jahre in der Familienklasse. Danach wird ein Wechsel in die Jahrgangsklassen angestrebt.

Die Familienklassen bieten den Vorteil, dass sich Schüler\*innen in ein gefestigtes Klassensystem einfinden können. Dabei haben sie die Möglichkeit sich während ihres Lernprozesses stark am Vorbild ihrer Mitschüler\*innen zu orientieren und erleben somit die positive Erfahrung von Unterstützung und Geborgenheit im Rahmen der Familienklasse.

### **4. Inhalt der Arbeit**

In Familienklassen soll Lernen wie innerhalb einer Familie möglich sein, es wird Wert daraufgelegt, dass die Schüler\*innen mit- und voneinander lernen. Ständige einseitige Hilfeleistungen sind nicht Sinn und Zweck der Familienklasse. Der Unterricht muss viele innere, aber auch äußere Differenzierungsmöglichkeiten bieten. Vor allem letztere sollten bei der Raum- und Personalplanung berücksichtigt werden. Der Unterricht erfolgt zu Themen, die der Lebenswelt der Schüler\*innen entsprechen. Die individuelle Förderung erfolgt auf Basis der Förderpläne für die Kulturtechniken und einem persönlichen Entwicklungsziel.

#### **4.1 Unterricht**

Kennzeichnend für die Arbeit in einer jahrgangsheterogenen Klasse ist das Zusammenwirken von Gemeinschaftsunterricht und jahrgangsgetreuten bzw. leistungsorientierten Stunden. Der kulturtechnische Bereich wird jeweils entsprechend der Niveaustufen der schulinternen Curricula für Sprache und Mathematik abgedeckt. Darüber hinaus werden Sport- und Schwimmzeiten, aber auch Unterrichtseinheiten im lebenspraktischen und sozialen Bereich von beiden Familienklassen geteilt, sodass jeweils Alters- und Leistungsgruppen zusammen lernen können. Gemeinsame Vorhaben, Projekte (einmal pro Jahr eine Projektwoche) und Klassenfahrten bieten sich an. Der Unterrichtsalltag ist insgesamt durch offene Methoden und Partner-, Kleingruppenarbeiten, Stationenlernen, Wochenplan- und Freiarbeit geprägt, um jede/n Schüler\*in differenziert fördern zu können.

Der Tagesablauf beider Familienklassen wird durch Leistungs-, Neigungsgruppen und den Klassenunterricht rhythmisiert. Es ist wichtig, dass der Schulalltag den Schüler\*innen ein hohes Maß an Orientierung und Sicherheit gibt. Dies geschieht durch immer wiederkehrende Rituale und gleichbleibende Tagesstrukturen.

Der Schultag startet jeden Morgen mit einem Morgenkreis und der Stundenplanbesprechung. Im Anschluss daran wird zusammen gefrühstückt und der Klassenverband löst sich in verschiedene Lerngruppen auf. Aufgrund unterschiedlicher Pausenzeiten der Stufen, werden die Schüler\*innen aus den Lerngruppen heraus mit ihren Altersgenoss\*innen in die Pause geschickt. Hier können sie Kontakt- und Spielmöglichkeiten mit Gleichaltrigen ausleben.

Im zweiten Unterrichtsblock findet der Unterricht an allen Wochentagen im Klassenverband statt, dafür eignen sich insbesondere die Fächer Sachunterricht, Werken, Textiles Gestalten, Kunst, Religion, Hauswirtschaft und Freiarbeit.

Nach dem Mittagessen und der 2. Hofpause wird der Klassenverband wieder in verschiedene Lerngruppen aufgeteilt, z.B. in den Fächern Verkehrserziehung, Einkaufstraining, Musik, Schwimmen, Sport oder die Schüler\*innen gehen in den AG-Nachmittag. Am Ende jedes Schultages kommen alle Klassenmitglieder zu einem gemeinsamen Abschluss zusammen.

### Beispielstundenplan für eine Familienklasse

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
1. Block	Morgenkreis					
	Frühstück				Gemeinsames Frühstück beider Familienklassen	
	Deutsch	Mathe	Deutsch	Mathe		
	Pause Unter- und Mittelstufe / Arbeitszeit der Oberstufe					
	Pause Oberstufe / Spielzeit der Unter-/Mittelstufe*					
2. Block	Sachunterricht	Werken	Hauswirtschaft	Religion	Freiarbeit	
	Mittagessen					
	Pause Unter- und Mittelstufe					
	Pause Oberstufe / Spielzeit der Unter-/Mittelstufe					
3. Block	Verkehrserziehung/ Einkaufstraining	Sport/ Musik	Schwimmen/ Wahrnehmung	AGs		
	Gemeinsame Pause und Verabschiedung im Klassenverband					

\* Die Spielzeit der Unter- und Mittelstufe kann z.B. angeleitetes oder freies Spiel innerhalb des Klassenraums sein.

Aktivitäten im Klassenverband

Aktivitäten in den Lerngruppen

Um den Unterricht entsprechend organisieren zu können und die Flexibilität zwischen den Familienklassen zu erhalten, arbeiten beide Klassen nach dem gleichen Stundenplan.

### 4.2 Zusammenarbeit

Für eine gelingende Arbeit müssen mindestens zwei Familienklassen bestehen/gebildet werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Familienklassen ist eine wichtige Voraussetzung für die Differenzierung und die altersadäquaten Angebote. Sie arbeiten klassenübergreifend in den verschiedenen Unterrichtsfächern zusammen und verstehen sich als Team. Hierzu sollen jeweils

Partnerklassen kooperieren, die sich in räumlicher Nähe zueinander befinden. Die Familienklassen sollten einen gemeinsamen Verbund bilden, der einer Stufe der Jahrgangsklassen entspricht. Wöchentliche Frühbesprechungen dienen zum Austausch unter den Lehrer\*innen.

#### **4.3 Personal**

Die personelle Besetzung der Familienklasse spiegelt das Gesamtbild der Zusammensetzung des Kollegiums wider. Es ist durchaus sinnvoll, bei der Planung darauf zu achten, eine eigenständige Arbeitsfähigkeit herzustellen (z.B. Lehrkräfte mit der Befähigung für Werken, Sport, Schwimmen) und eine ausgewogene Mischung aus Sonderpädagog\*innen, Fachlehrer\*innen und pädagogischen Unterrichtshilfen anzustreben. Ebenso ist es möglich Lehramtsanwärter\*innen und Fachlehrer\*innen in Ausbildung in den Familienklassen auszubilden.

#### **5. Kooperation und Transfer zwischen Familien- und Jahrgangsklassen**

Um eine Anbindung an die Jahrgangsstufen zu gewährleisten, wird jeweils eine Lehrkraft aus dem Verbund der Familienklassen an den Stufenkonferenzen teilnehmen. An besondere unterrichtliche Aktionen wie z.B. die Montagsstarter, das heilpädagogische Reiten, eine Karnevalsdisco oder die Cafeteria werden die Schüler\*innen in den jeweiligen Altersstufen mit einbezogen.